



Die Einsatzkräfte der BRK Bereitschaft Roding nach dem Abschlussgottesdienst im Pfarrgarten der Basilika St. Anna in Altötting. Foto: BRK

Mit Gebetbuch und Blasenpflaster

Rodinger BRK bei der Diözesan-Fußwallfahrt nach Altötting eingesetzt

Roding. Jedes Jahr findet an den Tagen vor Pfingsten Deutschlands größte Fußwallfahrt statt. Die Pilgerreise ging von Regensburg über Geiselhöring, Dingolfing und Masing nach Altötting, wo mit dem Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer ein Gottesdienst zu Ehren der Schwarzen Madonna gefeiert wurde.

Die meisten der rund 8000 in Altötting ankommenden Pilger starten in Regensburg. Von Donnerstag bis Samstag wird dabei eine Wegstrecke von 111 Kilometern zurückgelegt. Es ist eine enorme Herausforderung für Kreislauf und Körper, die einige Wallfahrer an ihre Grenzen führt. Ein Großaufgebot des BRK ist notwendig, um die Pilger zu versorgen und aufzupäppeln.

Wie in den vergangenen Jahren unterstützte die Bereitschaft Roding die 68 Regensburger Einsatzkräfte mit einem Rettungs-, einem Kranken- und einem Mannschafts-transportwagen samt acht Rettungssanitätern sowie Dr. Nicole Diederich als Notärztin.

Neben medizinischen Herausforderungen wie Blasenversorgungen, Salbenverbänden und Kreislaufbeschwerden halfen die Rodinger Kräfte bei Versorgungsstationen oder dem Aufbau von Sanitätsstationen mit.

Kurz war die Nachtruhe von Freitag auf Samstag und bereits um 1.30 Uhr wurde mit den Vorbereitungen für die letzten beiden Etappen begonnen. Nach der Ankunft in Altötting wurden vor und während des

Pfingstgottesdienstes noch die letzten Blasen und Kreislaufbeschwerden der Wallfahrer versorgt und anschließend die Heimreise angetreten. Doch auch nach der Ankunft in Roding war der Einsatz für die ehrenamtlichen Helfer noch nicht beendet. Es wurden umgehend alle Fahrzeuge gereinigt, betankt und alle Verbrauchsmaterialien aufgefüllt und somit die Einsatzbereitschaft wieder hergestellt.

Dank der herzlichen Aufnahme durch die Regensburger Kollegen, allen voran BRK-Gesamteinsatzleiter Franz Grundler und Stefan Furnari (Einsatzkoordination), hatten die Rodinger Helfer drei unvergesslich schöne Tage und haben vor, die Wallfahrt auch nächstes Jahr wieder zu unterstützen.